

G S KGesellschaft für
Schweizerische Kunstgeschichte**S H A S**Société d'histoire de l'art
en Suisse**S S A S**Società di storia dell'arte
in Svizzera

Kurzangaben zum Buch



Titel:	Siedlungen der Nachkriegszeit in Bümpliz-Bethlehem
Preis:	CHF 16.00 (GSK-Mitglieder CHF 11.00)
Abbildungen:	88
Seitenzahl:	56
Reihe:	Schweizerische Kunstführer
Autoren:	Anne-Catherine Schröter, Dieter Schnell, Michael von Allmen, Raphael Sollberger
Artikelnummer:	SKF-1025
Inhaltssprache:	Deutsch
Erscheinungsdatum:	6.9.2018
ISBN:	978-3-03797-350-9
Verlag:	Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Autoren:

Anne-Catherine Schröter, MA Art History / Cultural Heritage, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der kantonalen Denkmalpflege Zürich, Vorstandsmitglied des Berner Heimatschutzes Region Bern Mittelland;
Raphael Sollberger, MA Art History / Cultural Heritage, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der kantonalen Denkmalpflege Zürich, Vorstandsmitglied des Berner Heimatschutzes Region Bern Mittelland, Redaktor *heimat heute*; **Dieter Schnell**, Dr. phil. I., Professor für Kulturtheorie an der Berner Fachhochschule, Privatdozent an der Uni Bern, Institut für Kunstgeschichte; **Michael von Allmen** Architekt, Lehrbeauftragter für Architektur und Städtebau an der Berner Fachhochschule BFH, Dozent für Bauen im Bestand an der höheren Fachschule für Technik und Architektur Bern und Bauberater der Denkmalpflege der Stadt Bern.

Zum Inhalt:

Das ehemalige Bauerndorf Bümpliz wurde Ende des 19. Jahrhunderts vom Entwicklungssog der Stadt Bern erfasst und 1919 in diese eingemeindet. Als Bern nach dem Zweiten Weltkrieg erstmals über 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner zählte, musste dringend neuer Wohnraum geschaffen werden. Viele der grossen Bümplizer Landgüter (wie das Tscharnen-, Feller- oder Schwabgut) und die dazugehörigen Äcker (wie der Bethlehem- oder der Holenacker) wurden an Baukonsortien verkauft und grossflächig mit einheitlichen Siedlungsstrukturen überbaut. Entstanden ist **eine schweizweit einmalige Architekturlandschaft der Nachkriegszeit**: In Gehdistanz zueinander erzählen die 1942–1986 erstellten Wohnüberbauungen heute noch vom wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Geschehen nach dem Krieg und während der «Boomjahre» -- einer Zeit des Aufbruchs und der Hoffnung auf Wohlstand für alle.

Zur Buchreihe:

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK hat im Jahr 1935 die Reihe «Schweizerische Kunstführer» lanciert — und damit eine der ältesten Kollektionen des Schweizer Verlagswesens initiiert. Im Schnitt erscheint alle 29,4 Tage ein neuer Kunstführer: Mit über fünf Millionen verkauften Exemplaren handelt es sich zugleich um die meistverkaufte Publikationsreihe der Schweiz. Im Jahr 2016 erschien der 1000. Schweizerische Kunstführer.